

Zuzüger sollen «ihr Neuhausen» zeigen

Wie erlebt die Neuhauser Migrationsbevölkerung ihre Gemeinde? Der Verein Triangolo will es herausfinden. Er startet ein Foto- und Text-Projekt eigens für Menschen mit Deutsch als Zweitsprache.

Saskia Baumgartner

NEUHAUSEN. Was verbinden Sie mit Neuhausen? Den Rheinfluss? Die Hochhäuser? Den Galgenbuck? Bei Jacqueline Aerne sind es unter anderem die stattlichen Hasler-Häuser an der Bahnhofstrasse, in deren Nähe sie aufwuchs. Aerne möchte nun herausfinden, wie Migrantinnen und Migranten auf Neuhausen blicken. Sie hat darum zusammen mit Anna Lenherr das Projekt «Mein Neuhausen – ein Nachbarschatz» lanciert, unterstützt werden die beiden von Regina Steinemann.

Das Projekt richtet sich an Menschen, die nicht in der Schweiz geboren oder aufgewachsen sind und Deutsch als Zweitsprache sprechen. «Wir wollen Migrierenden eine Plattform geben, um sich künstlerisch auszudrücken», sagt Projektleiterin Anna Lenherr. Denn noch gebe es für diese zu wenige Angebote, komme das gesellschaftliche Miteinander in der Gemeinde zu kurz. Das, obwohl Neuhausen mit 44 Prozent den höchsten Ausländeranteil des Kantons aufweise.

Mit Fotos Geschichten erzählen

Konkret können die Teilnehmenden in kostenlosen Schreib- und Fotografieworkshops kreativ werden. Dort sollen sie mit Worten oder Bildern Geschichten über Neuhausen erzählen. Geleitet wird der Fotografieworkshop vom in Neuhausen aufgewachsenen Fotografen Fabian Stamm und von Armando Chacón Villar, der selbst erst vor drei Jahren aus Mexiko in die Schweiz zog. Der Literaturkurs wird von Autor und Regisseur Walter Millns geleitet.

Im ersten Schritt sollen sich die Teilnehmenden untereinander kennenlernen und in den Workshops die unterschiedlichen Perspektiven und Wirklichkeiten «ihrer Gemeinde Neuhausen» aufzeigen, sagt Lenherr. «Sie sollen erkennen: «Da will jemand etwas über meine Sichtweise erfahren.» Vorgaben würden bei den Bildern und Texten keine gemacht. Die Teilnehmenden bestimmen auch selbst, ob ihre Werke im nächsten Schritt des Projekts verwendet werden. Denn es ist ein Buch mit den Beiträgen aus den Workshops geplant. «Schön wäre natürlich, wenn dieses Buch Teil des Willkommenspakets von Neuhausen würde. Sodass jeder künftige Zuzüger und jede Zuzügerin eine Ausgabe erhält», sagt Aerne.

Die Beiträge sollen zudem der breiten Öffentlichkeit präsentiert werden. Im Frühling 2024 werden die Fotos im Schaffhauser Museum zu Allerheiligen ausgestellt. Zudem sind Lesungen mit den entstandenen Texten geplant. Das Publikum erhalte anhand der Fotos und Texte die Chance, die Gemeinde aus neuen Perspek-



Regina Steinemann (von links), Jacqueline Aerne und Anna Lenherr sind für das Projekt «Mein Nachbarschatz» zuständig. Das Foto wurde im Triangolo aufgenommen. BILD MICHAEL KESSLER

tiven zu betrachten, sagt Lenherr. Die wenig bekannten Wirklichkeiten der Migrationsbevölkerung in Neuhausen sollen sichtbar und erfahrbar gemacht werden und in einem zweiten Schritt zu Gesprächen mit allen Einwohnerinnen und Einwohnern anregen.

Triangolo als Anlaufstelle für alle

Das Projekt «Mein Neuhausen – ein Nachbarschatz» wird von der Eidgenössischen Migrationskommission EKM im Rahmen eines Förderprogramms finanziert. Es ist aus dem Triangolo heraus entstanden. Einem Begegnungsort, der Ende 2021 eröffnet wurde und an dem Menschen kostenlos in Sozial-, Finanz- und Rechtsfragen beraten werden. Angebote, die es in Neuhausen in dieser Form noch nicht gab, so Aerne.

Ziel von Triangolo sei es, mit unterschiedlichen Angeboten einen Beitrag zur

«Wir wollen Migrierenden eine Plattform geben, um sich künstlerisch auszudrücken.»

Anna Lenherr
Projektleiterin
«Mein Neuhausen – ein Nachbarschatz»

Chancengerechtigkeit schaffen zu können, sagt Aerne. Das Angebot richte sich dabei nicht an eine bestimmte Bevölkerungsgruppe, sondern an alle. Etwa auch an ältere Schweizer, die nicht wüssten, wie man eine Bewerbung am Computer schreibt. Oder Alleinerziehende, deren Ressourcen knapp sind. Oder an Expats, die sich einsam fühlen. «Ziel ist es, einen Begegnungsort für Menschen zu schaffen, die zwar unterschiedliche Hintergründe, aber ähnliche Bedürfnisse haben», sagt Aerne. Steinemann betont: «Der Ansatz des Triangolo ist dabei Hilfe zur Selbsthilfe.» Das Triangolo-Team besteht derzeit aus rund 15 Personen. Nebst der Freiwilligenarbeit wird es durch finanzielle Beiträge von Stiftungen, Privaten, dem Kanton und der Gemeinde ermöglicht. 2023 wurde auch eine Leistungsvereinbarung mit Neuhausen unterzeichnet.

Präsidium der EKM ist Gast beim Projektstart

Die Kick-Off-Veranstaltung von «Mein Neuhausen – ein Nachbarschatz» findet nächsten Donnerstag, 24. August, statt. Dann wird auch das Präsidium der Eidgenössischen Migrationskommission EKM zu Gast sein. Die Text-Workshops finden ab dem 29. August an vier Dienstagen statt, die Fotografieworkshops an vier Samstagen ab dem 2. September. Anmelden kann man sich unter artri.ch. Das «Triangolo» befindet sich im sogenannten Mittelbau auf dem Neuhauser SIG-Areal. (r.) ■